

Beschl.-Nr. 5.1

STADT LANDSHUT

Auszug aus der Sitzungs-Niederschrift

des Verwaltungssenats vom 14.03.2018

Betreff: Nachtrag: Auftaktveranstaltung Stadtradeln 2018, - Interfraktioneller
Dringlichkeitsantrag vom 23.02.2018, Nr. 664

Referentin: i. V. Oberrechtsrätin Claudia Kerschbaumer

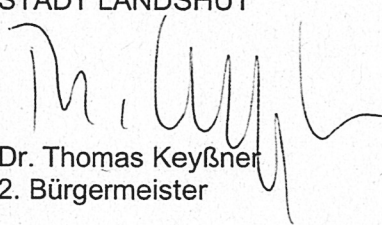
Von den 10 Mitgliedern waren 8 anwesend.

In öffentlicher Sitzung wurde auf Antrag des Referenten

 einstimmig
mit 8 gegen 0 Stimmen beschlossen:

Die Verwaltung wird beauftragt, als Auftakt für das Stadtradeln künftig, möglichst auch noch für das laufende Jahr 2018, wieder eine große Radtour durchs Stadtgebiet (inklusive Befahrung des Tunnels) zu organisieren ("Radnacht"), bei der die Bürger/innen zum Mitradeln eingeladen werden.

Landshut, den 14.03.2018
STADT LANDSHUT


Dr. Thomas Keyßner
2. Bürgermeister

Die Rückkehr der „Radlnacht“

Verwaltungssenat spricht sich für eine Neuauflage möglichst noch 2018 aus

Die Verwaltung hatte in der Sitzung des Verwaltungssenats am Mittwoch wahrlich keinen leichten Stand. Nach der Debatte über einen „Bürger-Biergarten“ (siehe eigener Bericht) geriet sie auch beim nächsten Tagesordnungspunkt in die Defensive. Diesmal ging es um die Durchführung einer „Radlnacht“ als offizielle Auftaktveranstaltung zum „Stadtradeln 2018“.

In einem fraktionsübergreifend gestellten Dringlichkeitsantrag hatten rund 30 Stadträte gefordert, als Auftakt für das „Stadtradeln“ wieder eine große Radltour für die Bürger durchs Stadtgebiet zu organisieren. Inklusive Befahrung des Josef-Deimer-Tunnels, der für diesen Anlass für rund 20 Minuten gesperrt werden müsste – was aus Sicht der Polizei jedoch problemlos zu organisieren sei. „Eine solche Rundfahrt hat in Landshut bereits in den Jahren 2014 und 2015 stattgefunden und war ein großer Erfolg“, hieß es in der Antragsbegründung.

Um diese Veranstaltung gewährleisten zu können, waren die Sachgebiete Organisation und Sport, das Tiefbauamt und das Amt für Marketing und Tourismus um Unterstützung geben worden. Diese blockten das Ansinnen jedoch mit Verweis auf fehlende personelle Kapazitäten einhellig ab und schlugen stattdessen vor, einen externen Veranstalter mit der Organisation und Durchführung zu beauftragen.

Oberrechtsrätin Claudia Kerschbaumer erklärte dazu, dass der Aufwand einer solchen Veranstaltung beträchtlich sei und man dies der Verwaltung nicht aufzuerlegen könne. „Die Kapazitäten sind dafür einfach nicht da. Und der Post-sportverein, der bei der ‚Radlnacht‘ 2014 und 2015 mit im Boot war, stünde diesmal auch nicht zur Verfügung.“

Bürgermeister Dr. Thomas Keyßner (Grüne), zugleich Vorsitzender des Verwaltungssenats, hielt dagegen: „Ich halte diese Art der Veranstaltung für einen ganz wesentlichen Bestandteil des ‚Stadtradelns‘. Wir haben das schon zweimal hingebacht. Es gab keinerlei negative Rückmeldungen und war auch nicht mit Kosten verbunden. Die Resonanz war damals ganz hervorragend.“

Margit Napf (Ausschussgemeinschaft) nahm sich die Stellungnahme des Amts für Marketing und Tourismus vor, das eine Zuständigkeit als „nicht gegeben“ ansah: „Dass sich das Amt so negativ äußert, ist sehr enttäuschend.“ In ihrer



Voraussichtlich Anfang Juni erfolgt der Startschuss für das diesjährige „Stadtradeln“. Als Auftaktveranstaltung wünschen sich viele Stadträte wieder eine „Radlnacht“, wie sie bereits zweimal erfolgreich durchgeführt wurde. Doch die Verwaltung blockt den Vorschlag mit Verweis auf fehlende personelle Kapazitäten ab.

Foto: LZ-Archiv

hemdsärmeligen Art schlug sie vor: „Machen wir doch einen Freiwilligenaufruf. Ich bring auf jeden Fall 20 Leute für die Organisation mit.“ Die Abstimmung im Verwaltungssenat fiel eindeutig aus: Einstimmig wurde beschlossen, dass es wieder eine „Radlnacht“ geben soll. Möglichst noch in diesem Jahr, auf jeden Fall aber „künftig“ – also ab 2019.

Post SV-Vorsitzender zeigt sich verwundert

Und dann wahrscheinlich auch wieder mit der Unterstützung durch den Post-sportverein. Dessen Vorsitzender Helmut Brummer zeigte sich

gestern nämlich auf Nachfrage der *Landshuter Zeitung* höchst verwundert über Kerschbaumers Aussage, wonach der Verein nicht mehr unterstützend tätig werden wolle. „Die Radlnacht wurde bislang überhaupt nicht an uns herangetragen. Im Gegenteil, wir haben mal nachgefragt. Und da wurde uns mitgeteilt, dass diese Veranstaltung nicht mehr stattfinden werde.“ Selbstverständlich sei seitens des Post-sportvereins die Bereitschaft da, wieder bei der Durchführung mitzuhelfen. „Schließlich verfügen wir auch dank der Blade-Nights, die wir jedes Jahr veranstalten, über die notwendige Erfahrung, um das stemmen zu können.“

Verwaltung im Kreuzfeuer der Kritik

In Sachen „Bürger-Biergarten“ wurde bislang nichts unternommen

Vor knapp zwei Jahren hat der Verwaltungssenat die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeit eines „Bürger-Biergartens“ auf der Ringlistenerwiese im Bereich des Pavillons zu prüfen. Passiert ist seitdem – um es deutlich zu sagen – gar nichts. Dies musste in der Sitzung des Senats am Mittwoch Oberrechtsrätin Claudia Kerschbaumer einräumen: „Eine Befassung mit der Thematik hat bisher offensichtlich nicht stattgefunden.“

Maxi Götzer (CSU), der 2016 gemeinsam mit seinem Parteikollegen Philipp Wetzstein einen entsprechenden Antrag eingebracht hatte, ließ daraufhin seinem Ärger freien Lauf: „Wir fassen hier doch keine Beschlüsse, damit wir die Verwaltung zwei Jahre später erst wieder

darauf aufmerksam machen müssen. Ich bin tief enttäuscht, dass nach 24 Monaten rein gar nichts passiert ist.“

In der Tat scheint bei der Verwaltung das Interesse, das Thema „Bürger-Biergarten“ voranzutreiben, höchst überschaubar zu sein. Kämmerer Rupert Aigner musste sich von Götzer belehren lassen, dass der Beschluss des Verwaltungssenats tatsächlich schon zwei Jahre zurückliegt. Er selbst war nämlich lediglich von einem Jahr ausgegangen. Wobei ohnehin fraglich ist, ob es überhaupt einmal eine solche Einrichtung auf der Ringlistenerwiese geben wird. Denn die damals beschlossenen Vorgaben sind enorm. So soll die Zahl der Besucherplätze auf 500 begrenzt werden, Speisen dürfen ohne Ein-

schränkung mitgebracht und verzehrt werden. Der Betrieb wäre nur bis maximal 22 Uhr erlaubt, der Betreiber müsste selbst für eine ausreichende Anzahl eigener Toiletten sorgen. Und der Betrieb wäre auf die Zeit zwischen den beiden Dulten – und damit auf wenige Monate – beschränkt. In Jahren der Landshuter Hochzeit wäre ein „Bürger-Biergarten“ an dieser Stelle ohnehin gänzlich ausgeschlossen. Und wie sich eine solche Einrichtung mit anderen Events – etwa der für 2019 wieder geplanten „Fußballiade“ – vertragen würde, bliebe ebenfalls abzuwarten.

Nachvollziehbar also, dass Tilman von Kuepach (Landshuter Mitte) bezweifelte, ob man unter diesen Umständen überhaupt einen Betreiber finden werde: „Ich habe mich

bei den üblichen Verdächtigen umgehört. Und die Resonanz war sehr mau.“ Maxi Götzer zeigte sich unbeeindruckt: „Wir haben schon Interessenten gefunden.“ Bürgermeister Dr. Thomas Keyßner (Grüne) wies darauf hin, dass dies nun ohnehin nicht das Thema sei: „Das wird sich bei der Ausschreibung zeigen.“

Aigner sicherte zu, dass er die Gelegenheit in der kommenden Woche bei einem Referententreffen ansprechen werde. „Dann wird entschieden, welche Abteilung der Verwaltung die Federführung beim Thema ‚Bürger-Biergarten‘ übernehmen wird.“ Zugleich machte er klar, dass es bereits erste Anrufe besorgter Anwohner gegeben habe: „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass das Ganze nicht zu einer ‚Dauer-Dult‘ wird.“

Strabs: Kämmerer fürchtet Einbußen

Gleich zu Beginn der Sitzung des Verwaltungssenats gab Kämmerer Rupert Aigner neue Information zur geplanten Abschaffung der Straßenausbaubeitragsatzung (Strabs) in Bayern. Noch gebe es kein Gesetz, erklärte er, aber es werde seitens der Regierung empfohlen, keine neuen Bescheide an die Bürger mehr zu schicken. Dies hat Folgen für den Haushalt der Stadt Landshut, denn für das laufende Jahr muss Aigner somit mit Mindereinnahmen von 2,4 Millionen Euro rechnen. „Ob wir diesen Betrag jemals vom Staat bekommen werden, wage ich zu bezweifeln.“ Zumindest müsse man wohl nicht mit einer rückwirkenden Abschaffung der Beiträge für die vergangenen Jahre rechnen, sagte Aigner. „Ich bin kein Jurist, aber mir wurde von mehreren Seiten erklärt, dass dies rechtlich nicht möglich wäre.“

Familiengottesdienst in St. Peter und Paul

Am Sonntag, 18. März, wird um 9.30 Uhr ein Familiengottesdienst zum Thema: „Heute schon die Welt verändert“ gefeiert. Die Erstkommunionkinder verkaufen selbst gebackene Solibrote. Die Erlöse aus dem Verkauf kommt notleidenden Familien und Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute.

Fahrt nach Nürnberg

Der Seniorentreff der Stadt bietet am Donnerstag, 22. März, eine Tagesfahrt mit der Bahn nach Nürnberg an. Auf dem Programm steht am Nachmittag eine Stadtführung. Der Rundgang durch die Altstadt erklärt Wissenswertes über die Nürnberger Burg und den Tiefen Brunnen, zur Kirche und Kunst sowie Geschichte und Gegenwart der Stadt. Vormittags hat Jeder Zeit die Stadt selbst zu erkunden.

Treffpunkt ist um 8.15 Uhr in der Bahnhofshalle. Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer 881428 möglich.

Musikalische Kirchenführung

Am Sonntag, 18. März, findet um 16.30 Uhr die musikalische Kirchenführung in St. Peter und Paul statt. Den musikalischen Weg begleiten die Gruppen „Phönix“ und der „Bläserkreis“ mit entsprechender Musik unter der Leitung unseres Kirchenmusiklers Johann Pscheidl. Das Ganze endet in einer abschließenden Vesper mit „Neuer geistlicher Kirchenmusik“.

ANZEIGE

JETZT NEU BEI HUMIDOR IN LANDSHUT:

Davidoff Premiumzigarren

Davidoff CIGARS

Der Name des legendären Zigarrenherstellers ist für Aficionados ebenso klingvoll wie die Marke Cohiba aus Kuba. Bekannt ist Davidoff, neben der exzellenten Verarbeitung, für die erdigen, angenehm holzigen und unverkennbar trockenen Rauchnoten. Seit Dezember führt der Humidor in Landshut – als Davidoff Depot Partner – nun auch diese Premiumzigarren, die in der Dominikanischen Republik komplett von Hand hergestellt werden, im Sortiment.

Dazu gehören die neu gestalteten Linien Signature, Grand Cru, Aniversario, Millennium, Winston Churchill und die teils erst kürzlich lancierten Serien Yamasa (mit ganz besonderem Tabak aus der Dominikanischen Republik), Escuro (u. a. mit drei

verschiedenen Einlagetabaken aus Brasilien) sowie die Davidoff Nicaragua, eine klassische „Puro“.

Auch die Pfeifenraucher profitieren von der neuen Partnerschaft zwischen dem Hause Davidoff und dem Humidor Landshut: Im Angebot des Davidoff Depot Partners enthalten sind eine English, eine Scottish und eine Danish Mixture.

Unverändert im Programm führt der Humidor die Davidoff-Schwestermarken Griffin's Classic, Camacho, Avo, sowie die Davidoff Mini Cigarillos. Neu für den 20-minütigen Rauchgenuss an kalten Wintertagen ist außerdem die Davidoff Primeros, ein Petit-Panetela-Format in fünf verschiedenen Tabakmischungen. Einen ganz außergewöhnlichen Höhepunkt stellt die neue Davidoff Winston

Churchill Late hour dar. Einer der Einlage-Tabake, der Condega Visus aus Nicaragua, reift zusätzlich sechs Monate in ausgewählten schottischen Whisky-Fässern; zusätzliche Würze verleiht der kräftigen, starken Zigarre das Negro San Andrés Umblatt aus Mexiko. Dieses Kunstwerk ist ein absolutes Muss für jeden erfahrenen Zigarrenraucher.

Besuchen Sie uns in der Neustadt 527 während der üblichen Geschäftszeiten. Nähere Informationen dazu finden Sie auch unter:

www.humidor-landshut.de



**Auftaktveranstaltung Stadtradeln 2018;
- Interfraktioneller Dringlichkeitsantrag vom 23.02.2018, Nr. 664**

Gremium:	Verwaltungssenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	5.1	Zuständigkeit:	Referat 3
Sitzungsdatum:	14.03.2018	Stadt Landshut, den	07.03.2018
Sitzungsnummer:	16	Ersteller:	Herr Anger Herr van Bracht Herr Heilmeier Herr Weinzierl

Vormerkung:

Wegen des im Antrag hergestellten Bezugs der gewünschten Veranstaltung „Radlnacht“ zum „Stadtradeln“ wurde der Antrag an das Amt für Öffentliche Ordnung und Umwelt zur federführenden Bearbeitung weitergeleitet.

Tatsächlich ist die Aktion des „Stadtradelns“ eine Kampagne des Klimabündnisses und deren fachtechnische Betreuung daher im Fachbereich Umweltschutz angesiedelt.

Während des Aktionszeitraumes sollen KommunalpolitikerInnen und BürgerInnen Radkilometer für den Klimaschutz sammeln. Es werden die fahrradaktivsten Kommunalparlamente und Kommunen sowie die fleißigsten Teams gesucht. Ziel ist es, möglichst viele Alltagskilometer mit dem Fahrrad zu bewältigen und damit eine klimafreundliche Mobilität zu fördern. **„Mit der Kampagne steht den Kommunen eine bewährte, leicht umzusetzende Maßnahme zur Verfügung, um mit verhältnismäßig geringem Aufwand und Mitteln im wichtigen Bereich Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Mobilität aktiver zu werden.“**, so das Klimabündnis auf der Internetseite zu den Hintergründen der Aktion.

Die Intention des „Stadtradelns“, das Fahrrad als klimafreundliches Verkehrsmittel im Alltag zu fördern, d.h. auf dem Arbeits-, Schulweg oder um zu Freizeitaktivitäten zu gelangen, wird durch die „Radlnacht“ nicht vermittelt. Diese „...große Radltour durchs Stadtgebiet (inklusive Befahrung des Tunnels)“ ist nach Zweck, Rahmen, dem organisatorischen, personellen und finanziellen Aufwand unmittelbar mit der Landshuter „Bladenight“ zu vergleichen und hat damit deutlichen Event-Charakter. Ebenso wird der vom Klimabündnis verfolgte Ansatz, eine leicht umsetzbare Maßnahme mit minimalem Kosten- und Personalaufwand bereitzustellen, durch diese zusätzliche aufwändige Veranstaltung eindeutig verfehlt. Auch wenn die „Radlnacht“ zeitlich unmittelbar an das „Stadtradeln“ angedockt werden soll, handelt es sich dabei um eine eigenständige Freizeitveranstaltung mit eigener Ausrichtung.

Die Organisation und Durchführung solcher Veranstaltungen fällt nicht in die Zuständigkeit des Amtes für Öffentliche Ordnung und Umwelt. Abgesehen davon stehen seit Umsetzung des Organisationsgutachtens des Bayer. Komm. Prüfungsverbandes dem Amt keinerlei Personalressourcen für zusätzliche Aufgaben zur Verfügung.

Daher wurden das Sachgebiet Organisation und Sport, das Amt für Marketing und Tourismus und das Tiefbauamt um Stellungnahme gebeten.

- Von Seiten des Sachgebietes Organisation und Sport wird die „Radlnacht“ nicht als „klassische“ Sportveranstaltung gesehen und dürfte daher eher dem Bereich „Mobilitätsmanagement“ zuzuordnen sein. Darüber hinaus stehen neben den bereits anstehenden zahlreichen Veranstaltungen im Bereich Sport keinerlei Kapazitäten für die Organisation einer „Radlnacht“ zur Verfügung. Für eine kurzfristige Organisation und Durchführung müsste ein externer Veranstalter beauftragt werden.

- Das Amt für Marketing und Tourismus äußerte sich wie folgt:

Das Amt für Marketing und Tourismus war bereits in den Jahren 2014 und 2015 nicht in die Veranstaltung der „Radlnacht“ eingebunden und sieht daher eine Zuständigkeit nicht gegeben. Zudem könnte die Veranstaltungsorganisation aufgrund des nicht unerheblichen Aufwandes und fehlender Personalkapazität auch nicht geleistet werden. Sollte die Veranstaltung dennoch gewünscht werden, ist zur Realisierung ggf. ein externer Veranstalter mit der Organisation und Durchführung zu beauftragen.

- Das Tiefbauamt nimmt zum Antrag wie folgt Stellung:

Die Organisation der Veranstaltungen „Stadtradeln“ und „Radlnacht“ kann völlig unabhängig voneinander erfolgen.

Während erstere Veranstaltung geprägt wird durch das bundesweite Sammeln und Eintragen von gefahrenen Radl-Kilometern in ein zentrales elektronisch geführtes Register hat die zweite Veranstaltung Event-Charakter und ist deshalb mit großem organisatorischem und zeitlichem Aufwand verbunden.

Die personelle Ausstattung des Baureferates / Tiefbauamtes gestattet es nicht, diese Veranstaltung zu organisieren, ohne die vorgesehenen anderen Aufgaben im Bereich Mobilitätsmanagement zu vernachlässigen.

Neben den Veranstaltungen Netzwerktreffen und Fahrradaktionstag (mit Podiumsdiskussion) soll 2018 wieder ein Treffen des Mobilitätsforums organisiert werden. Weitere Schwerpunkte sollen im Bereich Elektromobilität, ÖPNV und betriebliches Mobilitätsmanagement gesetzt werden. Aus diesem Grund wurde das Programm und die Arbeitsfelder, die 2018 von der neuen Mobilitätsmanagerin bearbeitet werden sollen, anlässlich deren Vorstellung am 30.01.2018 beim Oberbürgermeister Alexander Putz mit diesem abgestimmt und festgelegt.

Aufgrund des großen Aufwands und der ungeklärten Haftungs- und Risikofragen wurde explizit festgelegt, dass die Veranstaltung „Radlnacht“ nicht durch die Stadt betreut werden kann und soll.

Sollte ein Verzicht auf die Veranstaltung „Radlnacht“ nicht möglich sein, wird deshalb vorgeschlagen die Veranstaltung durch ein externes Veranstaltungsbüro durchführen zu lassen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die „Radlnacht“ aus fachlicher Sicht keine geeignete Veranstaltung ist, um Akteure des motorisierten Individualverkehrs im Alltag zur Nutzung des Fahrrades zu bewegen bzw. der organisatorische Aufwand außer Verhältnis zum Nutzen steht. Außerdem stehen in der Verwaltung keine personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung, um eine solche Eventveranstaltung zusätzlich schultern zu können. Sollte die „Radlnacht“ dennoch durchgeführt werden, wären dazu finanzielle und personelle Kapazitäten zu schaffen. Denkbar wäre auch die Vergabe an ein externes Veranstaltungsbüro. Auch dafür müssten finanzielle Mittel und personelle Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht der Referentin über die Ziele des Stadtradelns, den Stellungnahmen der Fachstellen zum hohen Aufwand für die Durchführung einer „Radlnacht“ und dem verhältnismäßig geringen Nutzen für die Bewusstseinsbildung, um im Alltag vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen, sowie den fehlenden Kapazitäten wird Kenntnis genommen.
2. Aufgrund der fehlenden personellen und finanziellen Kapazitäten und des fragwürdigen Nutzens wird die Verwaltung nicht mit der Durchführung einer „Radlnacht“ beauftragt.

Anlagen:

- 1